Ausbildungsordnung für HGSK

Inhaltsübersicht

- §1 Ziele der Ausbildung
- §2 Zulassungsvoraussetzungen
- §3 Inhalte der Ausbildung
- §4 Prüfung
- §5 Durchführung der Ausbildung
- §6 Leistungsnachweise
- §7 Teilnahmebescheinigung und Zertifikat

§1 Ziele der Ausbildung

Ein erfolgreicher Abschluss der Zusatzausbildung soll Gebärdensprachdozent*innen dazu befähigen, Hausgebärdensprachkurse im Rahmen der frühkindlichen Gebärdensprachförderung im häuslichen Umfeld fachlich versiert durchzuführen.

Die Tätigkeitsschwerpunkte von Dozent*innen für Hausgebärdensprachkurse liegen in den Bereichen:

- Beratung und Hilfestellungen der Familien zur Entwicklung des Kindes mit Hörbehinderung
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Hausgebärdensprachkursen
- Förderung der Gebärdensprachentwicklung
- Erstellung von Unterrichtsmaterialien
- Unterstützung der Eltern bei der Beantragung
- Vermittlung der Grammatik der Deutschen Gebärdensprache
- Aufbau eines altersentsprechenden Gebärdenwortschatzes
- Förderung emotionaler, sozialer und kognitiver Fähigkeiten
- Aufbau und Stärkung der kommunikativen Fähigkeiten mittels Gebärdensprache bzw. Gebärden

Dozent*innen für Hausgebärdensprachkurse arbeiten:

- in Familien von Kindern mit Hörbehinderung im häuslichen Umfeld und in Einrichtungen, die vom Kind besucht werden
- als Inklusionsbegleiter*in in Bildungseinrichtungen
- als Gebärdensprachdozent*in für Hausgebärdensprachkurse in Bildungseinrichtungen

§2 Zulassungsvoraussetzungen

Die Zusatzausbildung richtet sich in erster Linie an staatlich anerkannte Gebärdensprachdozent*innen, die ihren Wohnsitz in Bayern vorweisen können.

Des Weiteren können Fachkräfte ohne staatlich anerkannte Prüfung teilnehmen, die folgende Nachweise vorweisen können:

- mindestens 2 Jahre pädagogische Berufserfahrung und
- über 300 Stunden in der Vermittlung der Deutschen Gebärdensprache mit hörbehinderten Kindern und Jugendlichen.
- Erforderlich sind hohe Gebärdensprachkompetenz und gehörlosenkulturelle Kenntnisse, die im Rahmen eines Aufnahmegespräches geprüft werden.
- Die Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses ist erforderlich (nicht älter als drei Monate bis zur Bewerbungsfrist). Das Führungszeugnis muss am ersten Unterrichtstag vorgelegt werden. Andernfalls ist eine Teilnahme am Unterricht nicht möglich, bis das Führungszeugnis vorgelegt wird.

§3 Inhalte der Ausbildung

Unterricht

Die Zusatzausbildung dauert 13 Monate und umfasst 260 Unterrichtseinheiten.

Der Präsenzunterricht findet in der Regel Freitag von 14:00 bis 18:15 Uhr, Samstag von 9:00 bis 17:15 Uhr und Sonntag von 8:30 bis 15:45 Uhr statt. Der Unterricht erfolgt in Deutscher Gebärdensprache und wird teilweise von Dolmetscher*innen für Deutsche Gebärdensprache übersetzt.

Die Unterrichtseinheiten (UE) verteilen sich auf **zehn Module**:

1. Modul: Familienpsychologie / 34 UE
2. Modul: Entwicklungspsychologie / 23 UE
3. Modul Neuropsychologische und -linguistische Sprachentwicklung und Spracherwerbstheorie / 23 UE
4. Modul: Spielpädagogik / 46 UE
5. Modul: Traumapädagogik / 23 UE
6. Modul: Kommunikationsförderung / 6 UE
7. Modul: Audiologie und Hörtechnik / 8 UE
8. Modul: Sozialrecht und Berichtswesen / 8 UE
9. Modul: Berufspraxis I / 32 UE
10. Modul: Berufspraxis II / 32 UE

Praktikum

Im Anschluss daran müssen 40 Stunden Praktikum in einer Einrichtung abgeleistet werden. Eine Teilung ist zulässig (z.B. 2-3 Tage pro Woche). Von diesen 40 Praxisstunden sollen 10 Stunden bei einem*r Dozent*in für Hausgebärden abgeleistet werden (Hospitation).

Das Praktikum kann in einer Kindertagesstätte (Kinderkrippe und Kindergarten) mit Kindern mit einer Hörbehinderung, Inklusions-Kindertagesstätte, Schulen, offenen Ganztagschulen oder bei bereits langjährig tätigen Gebärdensprachdozent*innen absolviert werden.

Nach der praktischen Tätigkeit wird ein Praktikumsbericht mit mindestens 15 Seiten oder mit Hilfe eines 15-minütigen Videofilms abgegeben.

Anschließend wird man im Rahmen eines Kolloquiums zum Bericht befragt.

Übersicht

Umfang	Zeitstunden
11 Blockseminare	260 Unterrichtseinheiten
Selbststudium von Fachliteratur	10 Stunden
Praktikum	40 Stunden
Praktikumsbericht (Hausarbeit)	mindestens 15 Seiten
Kolloquium und Prüfungsgespräch	30 Minuten

§4 Prüfung

Nach Abschluss des theoretischen Teils wird eine 30-minütige Prüfung in Deutscher Gebärdensprache abgelegt.

Die Prüflinge haben in der Prüfung nachzuweisen, dass sie die fachlichen Kenntnisse und die persönlichen Fähigkeiten, die für die Ausübung der Tätigkeit einer Dozentin oder eines Dozenten für Hausgebärdensprachkurse erforderlich sind.

Das Kolloquium umfasst die Präsentation und Verteidigung des Praktikumsberichts (Dauer 15 Minuten) und das Prüfungsgespräch mit den prüfenden Personen in Deutscher Gebärdensprache (Dauer 15 Minuten).

§5 Durchführung der Ausbildung

Die Ausbildung besteht aus Kurswochenenden, Praktika und Hospitationen sowie der Prüfung.

Die Kurswochenenden dienen vorwiegend der theorie- und praxisbezogenen Auseinandersetzung mit den jeweils im Ausbildungsprogramm vorgegebenen Inhalten und kursrelevanten Fragen.

Die Praktika und Hospitationen werden als eigenverantwortlicher, selbständiger Anteil durchgeführt.

§6 Zulassung zur Prüfung

Zur Prüfung wird zugelassen, wer

- mindestens 80 Prozent am Unterricht anwesend war,
- eine Hausarbeit zum Praktikum abgegeben hat, die vom GIB anerkannt worden ist,
- täglich sein Praktikum dokumentiert und
- einen Antrag auf Teilnahme zur Prüfung gestellt hat.

§7 Teilnahmebescheinigung und Zertifikat

Nach Ende der Qualifizierung erhalten die Teilnehmer*innen eine Teilnahmebescheinigung über die besuchten Kursteile.

Bei erfolgreich abgelegter Prüfung erhalten die Absolvent*innen das Zertifikat „Geprüfte*r Gebärdensprachdozent*in für Hausgebärdensprachkurse (GIB)“

Stand: März 2025